

Kalte Tage fördern die Kreativität der Trachtengruppe Böffingen

Egal wo wir auftreten, der Kopfschmuck aus bunten Perlen, Spiegeln, Pailletten und Draht unserer Tänzerinnen sorgt für Aufmerksamkeit – vor allem bei überregionalen und ausländischen Zuschauern. Die meisten bringen den Schwarzwald immer noch mit dem Bollenhut in Verbindung und wissen nicht, dass in unserer Gegend die Schappel das Zeichen der ledigen Frau ist. Mit rund 30 cm Durchmesser und ca. 1,5 kg Gewicht sorgt die Schappel immer für aufmerksame und neugierige Blicke unter den Zuschauern. Wenn diese dann noch erfahren, dass der Kopfschmuck lediglich mit Nadeln an den Haaren befestigt ist, steigt die Achtung vor den Trägerinnen.

Die im Verein befindlichen Schappeln wurden viel getragen und zeigen nach Jahrzehnten leider deutliche Gebrauchsspuren. Eine Überholung war dringend erforderlich, aber wer kann dies machen?

Letztendlich brachte der lange und kalte Winter die Mitglieder der Trachtengruppe Böffingen auf die Idee die in die Jahre gekommenen Schappeln selbst zu überholen. Bei näherer Betrachtung zeigte sich jedoch, dass eine Überholung wenig sinnvoll ist und fünf mutige Frauen entschlossen sich in mühsamer Handarbeit neue Schappeln zu erstellen.

Die Leiterin der Trachtengruppe, Birgit Zinser, hatte bereits vor Jahren ihre erste eigene Schappel unter Anleitung einer Trachtenkameradin eines anderen Trachtenvereins erstellt und stellte ihr Wissen nun den eigenen Mitgliedern zur Verfügung.

Bevor jedoch gestartet werden konnte, mussten die Einzelteile mühsam zusammengetragen werden. In Deutschland ist es nicht möglich die Perlen, Pailletten, Drähte etc. zu erwerben und andere Vereine hüten ihren Restbestand bzw. Bezugsquellen wie eine Schatzkammer.

Nach umfangreicher Recherche fand man glücklicherweise über einen Mittelsmann in Tschechien die entsprechenden Lieferanten und konnte dort die notwendigen Utensilien bestellen.

Sicherheitshalber hat man alle Teile in größerer Stückzahl gekauft, um für evtl. Reparaturarbeiten bzw. weitere Schappeln einen entsprechenden Vorrat zu haben.

Schließlich war es dann im Dezember 2010 soweit, dass sich die fünf Tänzerinnen mit Unterstützung Ihrer Männer an die mühsame Arbeit machten und aus Tausenden von Einzelteilen nach und nach eine hochwertige Schappel erstellten.

Anfänglich war aus den vielen winzigen Perlen, Pailletten etc. nicht wirklich etwas zu erkennen und es ist bewundernswert, dass keine die Ausdauer und den Glauben an das fertige Produkt verlor.

Nach rund 100 Stunden aufwändiger Handarbeit pro Stück war es dann im Mai 2011 soweit und die neuen Schappeln spiegelten sich im Sonnenlicht und im Stolz ihrer Trägerinnen. Insgesamt wurden rund 1.700 Perlen, 7300 m Draht, 3100 m Builliondraht und mehr als 1000 Pailletten verarbeitet.

Die Herstellerinnen sind sich einig, dass die fertigen Schappeln unverkäuflich sind und die bewundernden Blicke alle Mühe entlohnt.

